

Herzlich willkommen zur siebten Ausgabe des Newsletters

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns Ihnen als Geschäftsstelle (GS) des Nationalen Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland (MEN-D) die siebte Ausgabe des Newsletters und gleichzeitig die erste im Jahr 2012 zu übersenden. Auch mit dieser Ausgabe möchten wir Sie über Aktuelles aus dem Bereich Monitoring und Evaluierung sowie aus der Arbeit der GS informieren.

Wir berichten ausführlich über die wichtigsten Ergebnisse der MEN-D Jahresveranstaltung auf der Internationalen

Grünen Woche, die auch in diesem Jahr auf großes Interesse stieß. Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung bildeten die Vorschläge der EU-Kommission zur Ausrichtung und zu den Inhalten der kommenden Förderperiode 2014-2020 sowie den darin enthaltenen Vorschlägen für das Monitoring- und Evaluationssystem.

Neben diesem inhaltlichen Schwerpunkt finden Sie in diesem Newsletter Hinweise auf interessante neue Veröffentlichungen sowie wie gewohnt aktuelle Veranstaltungshinweise und Kurzinformationen zu bisherigen Aktivitäten. Weitergehende Informationen wie Protokol-

le und Präsentationen stehen Ihnen wie immer auf unserer Homepage www.men-d.de zum Download zur Verfügung.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen das Team der Geschäftsstelle!

Jahresveranstaltung auf der IGW

Hintergrund der Jahresveranstaltung

Als jährlichen Fokuspunkt führt MEN-D eine Jahresveranstaltung im Rahmen des Zukunftsforums Ländliche Entwicklung auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin durch. Die Jahresveranstaltung 2012 stand im Zeichen der derzeit diskutierten Vorschläge der EU-Kommission zur Ausrichtung und zu den Inhalten der kommenden Förderperiode 2014-2020 sowie den darin enthaltenen Vorschlägen für das Monitoring- und Evaluationssystem.

Nicht zu letzt diente die Veranstaltung auch als Treffpunkt für alle am Thema Monitoring und Evaluierung ländlicher

Entwicklung interessierten Akteure. Das Interesse an der diesjährigen Veranstaltung war groß. Insgesamt hatten sich 180 Personen zu der Veranstaltung angemeldet.

Zusammenfassung und Ergebnisse der Podiumsdiskussion

Nach einer Einführung in die Veranstaltung, in der noch einmal die Arbeitsschwerpunkte von MEN-D vorgestellt sowie auf den MEN-D Newsletter hingewiesen wurde, erfolgte der Einstieg in das Themenfeld „Evaluierung ländlicher Entwicklung – Perspektiven 2014-2020“: Seitens der Geschäftsstelle

MEN-D gab **Dr. Sebastian Elbe** hierzu einen Überblick über den derzeitigen Arbeits- und Diskussionsstand zur Ausgestaltung der neuen Förderperiode und ging dabei insbesondere auf die kommenden Monitoring- und Evaluierungsaufgaben im Bereich der ländlichen Entwicklung ein (Vortrag siehe www.men-d.de).

Daran anschließend fand eine Podiumsdiskussion statt, die von **Dirk Schubert** moderiert wurde. Die Fragen für die Podiumsdiskussion wurden diesmal aus dem Publikum gesammelt und gruppiert. An der Diskussion nahmen teil:

Jahresveranstaltung auf der IGW	→ S. 1	Externe Veranstaltungen	→ S. 5
		Ausblick und Rückblick	
Neue Veröffentlichungen	→ S. 4	Impressum	→ S. 7
Neues aus der Geschäftsstelle	→ S. 4	und Vorstellung Geschäftsstelle	
		Ausblick und Rückblick	

- Leo Maier (Leiter des Referats „Bewertung der Maßnahmen für die Landwirtschaft“ der DG AGRI),
- Karin Scheffel (Leiterin des Referats „Koordination EU-Kohäsions- und Strukturpolitik, Transeuropäische Netze“ des Bundeswirtschaftsministeriums),
- Dr. Theodor Bühner (Leiter des Referats „Gemeinschaftsaufgabe (GAK) und EU-Programme zur Entwicklung ländlicher Räume“ des Bundeslandwirtschaftsministeriums) und
- Franz Geberth (Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume des Landes Baden-Württemberg)

Eingangsstatements:

In seinem Eingangsstatement hob **Leo Maier** die verstärkte strategische Ausrichtung der neuen Förderperiode hervor.

In der neuen Förderperiode komme es zudem zu einer stärkeren Annäherung zwischen der Politik zur Ländlichen

Entwicklung und den Strukturfonds. Die Grundlage bilde der Gemeinsame Strategische Rahmen, die GSR-Dachverordnung.

Als wesentlich für die Ländliche Entwicklung nannte Leo Maier das gemeinsame Monitoring- und Evaluierungssystem für die 1. und 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

Die Vorschläge zur neuen Förderperiode befänden sich derzeit noch in der Diskussion. Die noch ausstehenden Durchführungsverordnungen werden wohl weitestgehend parallel zu den Verordnungen erarbeitet. Dabei wies er darauf hin, wie wichtig es sei, dass in diesem Prozess alle beteiligten Akteure kooperieren.

Dr. Theodor Bühner wies darauf hin, dass die Verordnungsvorschläge zwar ein komplexes System schaffen, jedoch auch eine zielorientierte Förderung ermöglichen. Obwohl die Grundzüge (Architektur, Ziele, Prioritäten, etc) bereits klar sind, sehe er jedoch noch inhaltliche,

zeitliche und organisatorische Probleme. So seien der Bund und die Länder bereits jetzt gefragt, Maßnahmen zu klären, Prioritäten oder Schwerpunkte zu setzen, obwohl viele Punkte wie die Mittelverteilung, Ko-Finanzierungssätze oder Maßnahmenzuordnungen zu den Zielen noch offen seien. Organisatorisch und auch zeitlich sei die Aufstellung der Partnerschaftsvereinbarung eine Herausforderung. Diese bedeute gerade für Deutschland mit föderalem Staatsaufbau einen hohen Abstimmungsaufwand, der bis zum Ende des Jahres über die Bühne gehen muss.



Karin Scheffel, deren Referat für die Aufstellung der Partnerschaftsvereinbarung in Deutschland verantwortlich zeichnet, sieht darin eine Herkulesaufgabe, die aber zu bewältigen sei. Das BMWi könne hier bereits auf Erfahrungen bei der Aufstellung des Nationalen Strategischen

Rahmenplans für den Einsatz der Strukturfonds 2007-2013 zurückgreifen. Sie sehe daher gute Chancen, die Vereinbarung in der vorgegebenen Zeit aufzustellen.



Hinsichtlich des Monitorings und der Evaluierung im Bereich Strukturfonds verwies sie auf die Notwendigkeit eines zentralen Indikatorensets. Dies liege bisher noch nicht vor. Zu begrüßen sei, dass die vorgeschlagene

Verordnung im Anhang ein Output-Indikatorenset beinhalte. Die Aufstellung der Ergebnisindikatoren solle hingegen programmspezifisch erfolgen.

Franz Geberth ist mit einer Bewertung der neuen Vorschläge zum Monitoring- und Evaluierungssystem zurückhaltend. Seiner Meinung nach stehe die Diskussion noch am Anfang. Der Rechtsrahmen und somit die konkreten Anforderungen seien bisher noch nicht vollständig bekannt. Es sei noch nicht klar,

ob es wirklich zu den versprochenen Vereinfachungen komme oder sich sogar noch mehr Probleme auftun.

Die jetzigen Vorschläge zur Halbzeitbewertung sehen mehr Flexibilität vor - dies sei positiv. Die Bundesländer können den Zeitpunkt der Evaluierung nun an den programm-spezifischen Bedarf anpassen.

In der anschließenden weiteren Diskussion wurde auf die Fragen des Publikums eingegangen. Folgende standen dabei im Mittelpunkt:

Indikatoren (Alte Indikatoren = neue Indikatoren? Welche gemeinsamen Indikatoren sind zu erwarten?):

Leo Maier sieht in der Diskussion über die Indikatoren eine zentrale Herausforderung. Vor allem vor dem Hintergrund der Frage, welche angewendet werden sollen und welche nicht. Eine kurze Liste an Indikatoren sei aus Vereinfachungsgründen zwar wünschenswert, würde aber den Informationsbedarf für eine angemessene Begleitung und Evaluierung kaum erfüllen. Bzgl. der Frage, ob nun die bereits bestehenden Indikatoren genutzt oder neue aufgestellt werden sollten, verweist er auf den vor kurzem vorgestellten Entwurf der Interventionslogik ELER 2014 bis 2020. Diese wird zeigen, welche Indikatoren gebraucht werden. Die Output-Indikatoren dürften dabei relativ klar sein. Die Schwierigkeit bestehe bei der Suche nach guten Ergebnisindikatoren. Seiner Meinung nach müsse das Ziel sein, dass der Gesamtaufwand trotz der neuen komplexeren Situation nicht wachse sondern womöglich noch abnehme.

Franz Geberth verwies hinsichtlich der Indikatoren auf die Notwendigkeit der Aggregierbarkeit. Dies setze vor allem für das Monitoring möglichst wenige und präzise formulierte Indikatoren voraus, die nicht mehr geändert werden. Die Vorgaben der jetzigen Förderperiode lassen zu viele Interpretationen zu, die oftmals auch geändert wurden.

Dr. Theodor Bühner hob die Notwendigkeit von Kernindikatoren hervor, die gut aggregierbar sind. Dabei sehe er



aber das Problem der Aggregierbarkeit der Indikatoren zwischen den einzelnen Fonds. Deshalb sollte eher darüber nachgedacht werden, welche Beiträge die einzelnen Fonds zu den Zielen liefern.

Auch **Karin Scheffel** weist auf die Bedeutung eines überschaubaren Sets von Kernindikatoren hin. Hierfür müsse das Rad aber nicht neu erfunden werden. Es habe bereits für die laufende Förderperiode einen Vorschlag für ein solches Set gegeben, dieser sei aber nicht in die Operationellen Programme 2007-2013 aufgenommen worden. Wegen der Uneinheitlichkeit der Indikatoren sei die Vergleichbarkeit und Aggregierbarkeit der Ergebnisse der Förderung sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene erheblich erschwert gewesen.

Schnittmenge 1. und 2. Säule:

Leo Maier weist darauf hin, dass die Unterschiede zwischen den beiden Säulen zwar weiterhin beträchtlich sind, es in Zukunft aber auch komplementäre Maßnahmen in der 1. und 2. Säule geben wird, die eine getrennte Evaluierung wenig sinnvoll erscheinen lassen. In der 1. Säule wird es wahrscheinlich weiterhin zentrale Evaluationen auf thematischer Ebene geben. Allerdings wird man dort wo ähnliche Maßnahmen in der 1. und 2. Säule Wirkungen auf gemeinsame Ziele entfalten (z.B. Junglandwirte, flächenbezogene Umweltmaßnahmen) einen gemeinsamen Evaluierungsansatz suchen müssen.

Ex-Post-Evaluierung/Verwertung der Evaluierungsergebnisse/Objektivität der Evaluierung:

Franz Geberth unterscheidet bzgl. der Verwertung zwischen den Ergebnissen der Evaluierung und des Monitorings. Die Ergebnisse der Evaluierung seien für die Steuerung der Politik wichtig, da sie eine gute Entscheidungsgrundlage bilden – wobei sie jedoch eine von vielen Entscheidungsgrundlagen sind. Die Ex-Post-Evaluierung habe seiner Meinung nach eher Rechenschaftsfunktion. Sie

solle künftig in der Verantwortung der EU-Kommission liegen und analog zur 1. Säule mittels zentraler Studien durchgeführt werden. Diese lieferten aggregierbare bzw. aussagekräftigere Ergebnisse und Wirkungen auf EU-Ebene. Hinsichtlich der Nutzung der Ergebnisse des Monitorings ist Franz Geberth skeptisch. Diese seien derzeit nur eingeschränkt, bei den Agrarumweltmaßnahmen beispielsweise gar nicht verwertbar.

Karin Scheffel weist auf die grundsätzliche Notwendigkeit und die Bedeutung von Evaluierung hin. Evaluierungen liefern wichtige Erkenntnisse für regionalpolitische Entscheidungen. Dies gelte aber nur eingeschränkt für Ergebnisse von Ex-Post-Evaluierungen, da sich hier zum Zeitpunkt der Veröffentlichung die Rahmenbedingungen oftmals bereits entscheidend geändert hätten.

Leo Maier hebt ebenfalls die Rechenschaftsfunktion der Ex-Post-Evaluierung gerade gegenüber dem Steuerzahler hervor. Seiner Meinung nach sei es keine Frage, ob die Ex-Post-Evaluierung durchgeführt werden sollte, sondern vielmehr wie. Ob diese künftig zentral organisiert werden könne, sieht er skeptisch. Seiner Meinung nach müsse eher dahin gehend unterschieden werden, wer die Ergebnisse wie verwendet z.B. EU oder Land und dementsprechend die Evaluierung ausgestaltet werden.

Hinsichtlich der Diskussion um Objektivität weist Leo Maier auf die Metho-

denvielfalt in der 2. Säule hin. Hier liege im Vergleich zur 1. Säule noch kein fertiges System vor und in manchen Bereichen sind die Methoden noch nicht ausgereift. Es bestehe noch Verbesserungsbedarf, den die EU-Kommission künftig angehen möchte.

Dr. Theodor Bühner sieht in der Methodenvielfalt ebenfalls ein Problem und betont, dass es sich bei der Evaluierung um keine exakte Wissenschaft handelt. Um die Methodenvielfalt zu umgehen fordert er mehr Austausch und Diskussion zwischen den Evaluatoren. Zudem schlägt er den verstärkten Einsatz von Fallstudien oder Experimenten vor, in die alle Rahmenbedingungen eingebunden werden können. Hierdurch lassen sich z.T. die Effekte besser darstel-

len als mit aggregierbaren Indikatoren.

Auch aus dem Auditorium gab es hierzu einige Anmerkungen: So wurde darauf verwiesen, dass Fallstudien sicherlich eine Möglichkeit

darstellen, gewisse Effekte aber nicht abbilden können. So z.B. „Value for Money“. Hierfür seien weiterhin quantitative Methoden notwendig und die Daten müssen aggregierbar sein. Anderer-

seits wurde aber auch darauf hingewiesen, dass man es über die EU verteilt mit unterschiedlichen regionalen Kontextbedingungen zu tun habe, weshalb manche Daten nicht zu aggregieren seien.

Deshalb sollte man kritisch prüfen, ob vor allem bei qualitativen Effekten nicht verstärkt Fallstudien oder andere qualitative Untersuchungen eingesetzt werden sollten.





Neue Veröffentlichungen

Arbeitsbericht des vTI zur ELER-Förderung 2014 bis 2020

Das Institut für Ländliche Räume des vTI hat einen ausführlichen Bericht zur künftigen ELER-Förderung erarbeitet. Sie finden diesen [hier](#) als .pdf-Datei zum Download.

Der Arbeitsbericht gibt einen Überblick über die relevanten Verordnungsentwürfe und eine erste Einschätzung zu den Auswirkungen auf die ländlichen Entwicklungsprogramme 2014 bis 2020 in Deutschland.

Studie zum Wirkungsmonitoring

Die Studie „Wirkungsmonitoring – ein Praxistest am Beispiel der EFRE-geförderten Umweltmaßnahmen des Bundes in Österreich in der Periode 2007-2013“ ist in der ÖROK (Österreichische Raumordnungskonferenz) Schriftenreihe Nr. 186 erschienen. Die Studie wurde von der ÖAR Regionalberatung GmbH erstellt, mit einem Beitrag des Research Institute for Managing Sustainability der Wirtschaftsuniversität Wien. Sie beinhaltet eine Wirkungsanalyse der EFRE-

kofinanzierten Umweltförderungen des Bundes im Zeitraum 2007-2013.

Diese Studie können Sie unter www.oerok.gv.at/publikationen/oerok-schriftenreihe.html herunterladen. Für weitere Auskünfte schreiben Sie bitte eine E-Mail an melidis@oear.at.

Neues aus der Geschäftsstelle

Ausblick

MEN-D Workshop "Indikatoren für die Interventionslogik 2014-2020"

Am Dienstag, den **13. März 2012** findet in Bonn von 11:00 bis 17:00 ein MEN-D Workshop zum Thema „Indikatoren für die Interventionslogik 2014-2020“ statt. Ziel des Workshops ist es, zum einen den Entwurf der Interventionslogik ELER 2014 bis 2020 zu diskutieren und zum anderen, zentrale Leitlinien und Prinzipien für die Indikatoren zu definieren sowie konkrete Vorschläge für praktikable Indikatoren zu sammeln. Die Ergebnisse des Workshops werden in die Mitte März geplante Veranstaltung der EU-Kommission zu den zukünftigen Indikatoren eingespeist.

Die Einladung finden Sie [hier](#). Für die weiteren Vorbereitungen des Workshops wäre es hilfreich, wenn Sie sich formlos bis zum 29.02.2012 per E-Mail an info@men-d.de anmelden.

Unabhängig von Ihrer Anmeldung bzw. Teilnahme am Workshop, können Sie uns gerne Ihre Vorschläge für konkrete praktikable Indikatoren entlang der 6 ELER-Prioritäten zusenden. Wir werden Ihre Vorschläge aufbereiten und auf dem Workshop in die Diskussionen einbringen.

Rückblick

Zweite Denkwerkstatt Monitoring und Evaluierung nach 2013

Die zweite Denkwerkstatt der GS MEN-D hat am **24. November 2011** im BMELV in Bonn stattgefunden. Das Protokoll sowie der dort gehaltene Vortrag von Herrn Sebastian Elbe stehen Ihnen unter auf www.men-d.de zur Verfügung ([→ Link](#)).

Übergeordnete Aufgabe der Denkwerkstatt ist die Entwicklung von neuen Ideen und Perspektiven für die zukünftige Ausgestaltung und Umsetzung von Monitoring- und Evaluierungssystemen (M+E-Systeme) im Bereich der Förderung ländlicher Räume insbesondere durch GAK/ELER aber auch der EU-Strukturfonds auf nationaler und europäischer Ebene. Die Denkwerkstatt ist neben der Geschäftsstelle MEN-D und dem BMELV mit kreativen PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen aus dem M+E Bereich besetzt. Die Ergebnisse aus der Denkwerkstatt werden mit der Vernetzungsarbeit von MEN-D rückgekoppelt und an die EU-Ebene kommuniziert.

Im Zentrum der zweiten Denkwerkstatt stand vor dem Hintergrund der Verordnungsentwürfe für die neue Förderperiode 2014 bis 2020 der inhaltliche Aus-

tausch und die Entwicklung von Lösungsansätzen für die neue Förderperiode im Bereich Monitoring und Evaluierung (M+E). Im Fokus standen die folgenden Fragen: Wie soll ein M+E System aus deutscher Sicht aufgebaut sein? Welche Auswirkungen hat der gemeinsame strategische Rahmen auf nationaler Ebene und die geplante leistungsgebundene Reserve mit dem sog. Performance Framework? Welche Anforderungen bestehen an Ziele, Indikatoren, Methoden, Prozesse. Welche Arbeitsteilung zwischen der EU und der Ebene der Mitgliedstaaten sollte dabei angestrebt werden?

Drittes Treffen der Arbeitsgruppe „Ökonomische Wirkungen“

Das dritte Treffen der Arbeitsgruppe „Ökonomische Wirkungen“ hat am **16. November 2011** in Bonn stattgefunden. Die Erfassung der ökonomischen Wirkungen stellt eine besondere Herausforderung bei der Evaluierung der ELER-Programme dar. Im Rahmen der 7-Länder-Evaluation wurde eine Input-Output-Analyse zur Abschätzung der ökonomischen Effekte der ländlichen Entwicklungsprogramme durchgeführt. Ein ähnlicher Ansatz wurde in Österreich gewählt.

Auf dem zweiten Treffen der MEN-D Ar-



beitsgruppe „Ökonomische Wirkungen“ (31.03.2011 in Kassel, siehe Protokoll auf www.men-d.de) wurde vereinbart, die Input-Output-Analyse auf einer weiteren Veranstaltung vertieft zu behandeln. Ziel des Dritten Treffens war es daher, das methodische Vorgehen, die erzielten Ergebnisse und die zukünftigen Anwendungsmöglichkeiten der Input-Output-Analyse kritisch zu beleuchten. Protokoll und Präsentationen stehen Ihnen unter www.men-d.de zur Verfügung (→ [Link](#)).

Treffen der Arbeitsgruppe zum Wirkungsindikator "Verbesserung der Wasserqualität"

Am **3. November 2011** hat in Kassel ein Treffen der Arbeitsgruppe zum Wirkungsindikator „Verbesserung der Wasserqualität“ stattgefunden. Dieser soll laut CMEF über die Veränderungen von Nährstoffbilanzen gemessen werden. Der Fokus liegt dabei auf der Reduktion von Nährstoffbilanzüberschüssen im Bereich von Stickstoff und Phosphat. Neben der Frage, welche Annahmen einer Zielwertbestimmung und der Wirkungsmessung zu

Grunde liegen, besteht eine Vielzahl an Berührungspunkten zu anderen Bereichen wie z.B. der Düngemittel-VO, der WRRRL und der Frage, welche Systemgrenzen bei der Bilanzierung verwendet werden (Hofor- /Flächenbilanz). Protokoll und Präsentationen stehen Ihnen unter www.men-d.de zur Verfügung (→ [Link](#)).

Externe Veranstaltungen

Ausblick

Good Practice Workshop "Drafting ToR for ex ante evaluations"

Am **1. März 2012** findet in Brüssel ein Workshop zum Thema „Drafting Terms of Reference for ex ante evaluations“ statt.

Die Teilnahme ist auf 35 Personen beschränkt. Daher werden die Teilnehmer gebeten, sich online anzumelden. Das Formular finden Sie [hier](#).

„Strategic Programming and Monitoring and Evaluation for RDPs 2014-2020“

Am **14. und 15. März 2012** findet in Brüssel ein gemeinsamer Workshop des ENRD und des EEC zum Thema „Strategic Programming and Evaluation for RDPs 2014-2020“ statt.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit, sich für diese Veranstaltung anzumelden finden Sie [hier](#).

vTI-Workshop „Wege zu einem ziel- und bedarfsorientierten Monitoring der Biologischen Vielfalt im Agrar- und Forstbereich“

Am **18. und 19. April 2012** findet im Forum des vTI in Braunschweig ein Workshop zum Thema „Wege zu einem ziel- und bedarfsorientierten Monitoring der Biologischen Vielfalt im Agrar- und Forstbereich“ statt.

Der Workshop soll Wissenschaftler, Praktiker und Politiker aus den Bereichen Landwirtschaft, Forst, Natur- und Umweltschutz im Dialog zusammenbringen. Er hat zum Ziel, zum einen be-

darfsangepasste Zielvorgaben für ein Clearing im Bereich des existierenden Biodiversitätsmonitorings zu entwickeln und zum anderen innovative Ideen und Konzepte zur Verbesserung der Datenlage zur Darstellung von Auswirkungen der Land- und Forstwirtschaft auf die Biologische Vielfalt zu erarbeiten. Programm und Anmeldeformular finden Sie [hier](#).

Frühjahrsworkshop des AK Strukturpolitik

Am **26. und 27. April 2012** findet der Frühjahrsworkshop des AK Strukturpolitik statt. Der Tagungsort wird demnächst bekannt gegeben.

Als Hauptthema des Workshops sind Monitoring und Evaluation von EFRE, ESF und ELER in der nächsten Förderperiode angekündigt.

Zum einen sollen die gegenwärtigen Monitoring- und Evaluationssysteme reflektiert werden, zum anderen sollen vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen die Rahmenbedingungen in der nächsten Förderperiode betrachtet und Gestaltungsmöglichkeiten ausgelotet werden.

Die Zukunft der Evaluation in modernen Gesellschaften

Am **14. und 15. Juni 2012** findet im Auditorium der Universität des Saarlandes eine Konferenz zum Thema „Die Zukunft der Evaluation in modernen Gesellschaften“ statt.

Diese Tagung analysiert im internationalen Vergleich zentrale Trends und

wagt einen gemeinsamen Blick in die Zukunft. Im Mittelpunkt steht dabei das prekäre Spannungsfeld zwischen den Standards wissenschaftlicher Exzellenz und den pragmatischen Anforderungen an eine politische Verwertbarkeit der Befunde. Kann Evaluation dazu beitragen, die gesellschaftlichen Probleme der Zukunft sinnvoll und rational zu lösen? Und: was muss dafür heute getan werden?

Weitere Informationen finden Sie im Veranstaltungsflyer (http://www.men-d.de/fileadmin/user_upload/CEval_Conference_Program_2012.pdf) und unter futureofevaluation.ceval.de.

Rückblick

Good Practice Workshop HNV

Am **20. Februar 2012** hat in Edinburgh ein Good Practice Workshop zum Thema „High Nature Value farmland and forestry“ stattgefunden.

Das Programm und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf dem Info-Flyer (→ [Link](#)).

Sitzung des Evaluation Expert Committee

Am **19. Januar 2012** fand in Brüssel eine Sitzung des Expertenausschusses für die Evaluierung der Ländlichen Entwicklungsprogramme (Evaluation Expert Committee, EEC) statt.

Auf der Sitzung wurden der Stand der Diskussion um die Verordnungsentwürfe post-2013 und die Interventionslogik



nach den EU-Prioritäten vorgestellt. Aus den Ergebnissen der Bedarfsanalyse im Bereich M+E, die im Rahmen der Fokusgruppen in 14 MS im Jahr 2011 durchgeführt wurde, wurden mögliche Themen für die Fokusgruppen im Jahr 2012 präsentiert.

Herr Hannes Wimmer vom Help desk gab dann einen Überblick über die vorhandenen thematischen Arbeitsgruppen und Strukturen, die auf der EU-Ebene an der Entwicklung des M+E Systems in der kommenden Förderperiode beteiligt sind und stellte die geplanten thematischen Arbeitsgruppen sowie das Arbeitsprogramm des Help desk im Jahr 2012 vor.

Abschließend wurde die geplante Synthese der Halbzeitbewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme im Zeitraum 2007 – 2013 vorgestellt. Erste Ergebnisse der Synthese sollen Ende Juli vorliegen.

ENRD Seminar „Verbesserung der Umsetzung der Programme zur Ländlichen Entwicklung“

Am **9. Dezember 2011** hat in Brüssel ein ENRD Seminar zum Thema „Verbesserung der Umsetzung der Programme zur ländlichen Entwicklung“ stattgefunden.

Zielsetzung des Seminars war es, auf die neue Programmperiode 2014-2020 vorzubereiten. In den Workshops wurden folgende Fragen diskutiert:

- Wie lässt sich die Ausgestaltung der Programme verbessern (stärkere strategische Ausrichtung, eine bessere Ausrichtung und Abstimmung mit anderen Politikbereichen)?
- Wie lässt sich die Umsetzung der Programme effizienter gestalten und die Koordinierung zwischen Durchführungsstellen verbessern?
- Wie lässt sich der Zugang zu Finanzmitteln für die potenziellen Begünstigten erleichtern?

Unter enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/en-rd-events/en/seminar-on-improving-the-delivery-of-rural-development-programmes_en.cfm steht Ihnen die Dokumentation der Veranstaltung zur Verfügung.

Stakeholder-Konferenz

Am **20. und 21. September 2011** fand in Brüssel eine Stakeholder Konferenz

zum Thema „Monitoring and Evaluation for CAP post 2013“, organisiert von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, statt.

Eine Zusammenfassung der Veranstaltung finden Sie [hier](#). Die vollständige Dokumentation finden Sie [hier](#).



Die Geschäftsstelle stellt sich vor

Die GS besteht im Kern aus vier Personen, die durch weitere Experten z.B. für den Bereich IT ergänzt werden.

Mitarbeiter der Geschäftsstelle



Dr. Sebastian Elbe

Geschäftsführer MEN-D
Tel.: +49 (0) 6151 66 77 801
E-Mail: elbe@men-d.de



Dr. Stephan Piotrowski

Kernteam MEN-D
Tel.: +49 (0) 2233 48 14 53
E-Mail: piotrowski@men-d.de



Dipl.-Ing.agr. Dirk Schubert

Stellvertretender Geschäftsführer MEN-D
Tel.: +49 (0) 228 53 88 438
E-Mail: schubert@men-d.de



Dipl.-Ing. Florian Langguth

Kernteam MEN-D
Tel.: +49 (0) 2151 56 52 455
E-Mail: langguth@men-d.de

Impressum

MEN-D

c/o nova-Institut für politische und ökologische
Innovation GmbH
Chemiepark Knapsack
Industriestraße 300
50354 Hürth

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 6 MDStV: Sebastian
Elbe und Dirk Schubert

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle über-
nehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für
den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Be-
treiber verantwortlich.

Finanziert wird die Geschäftsstelle MEN-D über die Gemein-
schaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küs-
tenschutzes (GAK)“

DIESER NEWSLETTER soll Ihnen aktuelle und
nützliche Informationen rund um das Thema
Monitoring und Evaluierung liefern. Für Wei-
terentwicklungen unseres Angebotes sind
wir auf Rückmeldungen unserer Leser an-
gewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ih-
re Meinung, Wünsche und Kritik zu unserem
Informationsdienst mitteilen. Senden Sie da-
zu bitte einfach eine E-Mail an die Adresse
info@men-d.de. Vielen Dank!